

Swiss - Libyan Art Project

www.swiss-libyan-art-project.info

Jörg Mollet, Solothurn und Aurel Schmidt, Basel

Bericht 2012

für die Schweizerische Botschaft in Tripolis und die
SCHWEIZERISCHE UNESCO-KOMMISSION, Bern

Inhalt:

1. Ausgangslage zum vierten Besuch in Libyen	2
2. Wiederaufbau des Beziehungsnetzes	3
3. Vortragstätigkeit und Projektpräsentationen	3
4. Filmprojekt: Suche und Befragung von Protagonisten	4
5. Tripoli Graffiti: Stadtspaziergänge	5
6. Auswertung und Weiterführung	6
7. Dank	8

Bisherige Besuche in Libyen:

2005	25. Januar bis 1. März:	Messak Settafet
2006	19. Februar bis 17. März:	Messak Settafet / Mellet
2008	19. Februar bis 11 März:	Messak, Akakus, Aramat
2012	25. Februar bis 4. März:	Tripolis



Tripolis 2012: Revolutionsgraffiti an einer Friedhofsmauer

1. Ausgangslage zum vierten Besuch in Libyen

Samstag, 25. Februar bis Sonntag, 4. März: Tripolis

Die ersten drei Libyen-Aufenthalte galten vor allem der **Dokumentation der Felskunst** im Südwesten des Landes und als Parallelprojekt entwickelten wir eine **Internetgalerie** für libysche zeitgenössische Kunst.

Schon im Bericht von 2008 wurde das Filmprojekt: „Libyen ein Reich der Zeichen“ erwähnt, dessen Entwicklung wir in Zusammenarbeit mit dem Filmemacher Bruno Moll aus Bern, damals in Angriff genommen haben.

Die Drehbuch-Skizze lag schon vor und die Filmabteilung der Academy of Graduate Studies in Tripolis wurde von uns um Unterstützung angefragt, als es im Juli 2008 zur **Libyen-Affäre** kam. Mit der Geiselnahme von Max Göldi und Rachid Hamdani weitete sich diese zur Krise aus, die erst im Dezember 2010 wieder beigelegt werden konnte.

Am 17. Februar 2011 brach der **Bürgerkrieg** aus, der mit dem Tod von Muammar Ghaddafi am 20. Oktober als beendet galt.

Am 9. Januar 2012 gab die neue Regierung Libyens bekannt, dass sämtliche Sanktionen gegen die Schweiz aufgehoben wurden. Damit waren die Grundbedingungen gegeben, uns wieder konkret mit dem Filmprojekt und einem Besuch von Tripolis zu befassen.

Sicherheitslage:

Wir holten bei drei voneinander unabhängigen libyschen Quellen Informationen ein, wie sicher die Lage für einen Besuch in Tripolis sei -? Alle berichteten uns, dass man sich in Tripolis frei bewegen könne, sogar des Nachts.

Wegen der vielen Kontrollposten sei es aber angebracht, eine arabisch sprechende Begleitung bei sich zu haben.

Überrascht waren wir dann von der Freundlichkeit mit der wir willkommegeheissen und von Unbekannten mit Peace-Zeichen begrüsst und auf offener Strasse angesprochen wurden. Die Sieges-Flagge prägt festlich den öffentlichen Raum. Die neue **Graffitikultur** erzählt weit herum von der Befreiung - von 42 Jahren Diktatur.



Frau mit Rinderherde,
Wadi Taleshout, Rinderzeit
7000 bis 4500 Jahre



Umzeichnung der gleichen Szene



Militärquartier in Tripolis nach den
Bombenangriffen



Graffitikünstler Malek Bin Nisar

2. Wiederaufbau des Beziehungsnetzes:

Der Krieg hat in Tripolis unter der Zivilbevölkerung weniger Opfer gefordert als andernorts. Es galt daher vorwiegend, uns der früheren Kontakte zu Institutionen zu versichern und diese zu vertiefen. Dabei leistete uns der Filmfachmann und Reiseleiter von 2008, **Awad Elkish**, wertvolle Dienste.

Ein Visum war nur durch eine Einladung der Academy of Graduate Studies erhältlich, verbunden mit der Verpflichtung zu einer Vortragstätigkeit – die wir aber gerne annahmen.

Ab Ende Jahr 2012 sollen Touristenvisa wieder in geregelter Form erhältlich sein.

Wertvolle Kontakte zu Kunstschaffenden und Protagonisten des Filmprojekts, vermittelte uns der libysche Künstler und Kunstwissenschafts-Student **Abdulrman Abdulmagid** aus Hamburg. Er ist einer der Künstler aus unserer Internetgalerie und reiste schon ein paar Tage vor uns nach Tripolis, um Vorabklärungen treffen zu können. Erstaunlich war für uns seine Improvisationsgabe, um Leute und Termine zu vermitteln. Hier gilt eine ganz andere Praxis als wir dies in der Schweiz gewohnt sind: wenn man einmal vor Ort ist und richtig eingespurt, dann geht alles sehr schnell -!

Beziehungen zu früheren und zukünftigen Sponsoren waren nicht herzustellen, da der Krieg den Handel total lahmgelegt hat. Da ist man gegenwärtig am Aufbauen.

3. Vortragstätigkeit und Projekt-Präsentationen (PP) - Swiss-Libyan Art Project:

Montag, 27.2. PP bei **Herrn Michel Gotteret**,
Schweizerische Botschaft

Dienstag, 28.2. PP bei: The General People's Committee
Departement of Archeology
Dr. Saleh A. Abdalah, Chairman

PP bei: The Center for National Archives
& Historical Studies
Prof. Mohamed T. Jerary

Mittwoch, 29.2. Vortrag an der Academy of Graduate Studies:
„Die Sprache der Zeichen - die Felskunst
Libyens im Kontext zu andern Bildwelten“

PP beim Präsidenten der Academy of Graduate
Studies, **Dr. Taher Sadeg Sherif**



Der Filmfachmann Awad Elkish (v. l.)
Abdullah Mufah Tlaiba (v.r.)



Der Künstler Abdulrman Abdulmagid



Center for Historical Studies



Academy of Graduate Studies

Donnerstag, 1.3. Vortrag im Art House: „Die Sprachen und Zeichen der Wüste und der Stadt“

Freitag, 2.3. PP und Interview im Hotel Bab al Bahr bei Journalisten der **Tageszeitung al Bilad**, („The Country“), Tripolis

Vor vier Jahren versuchten wir auf dem Hintergrund unserer Webseite (www.swiss-libyan-art-project.info), die Felskunst in den Kontext der Kunstgeschichte zu stellen. Den Schwerpunkt der Betrachtung legten wir auf Bildvergleiche. Die hohe formale Qualität wurde hervor gehoben. Dieser Ansatz war damals durchaus neu und hatte heftige Diskussionen zur Folge.

Diesmal setzten wir die **Felskunst-Motive** in den **Kontext der zeitgenössischen Malerei**: zu Picasso, A.R. Penck, Keith Haring. In dieser Begegnung auf Augenhöhe schien die geschichtliche Zeit wie relativiert. Gestalterische Intelligenz und Formqualitäten traten hervor, Mehrfachperspektive oder die Frage nach realistischer oder mythischer Darstellung konnten vergleichend geklärt werden.

Das Echo fiel überraschend begeistert aus und zwar in dem Sinne, dass nicht nur die Zeit keine Rolle mehr zu spielen schien, sondern auch der geografische Raum. Der Mensch als gestaltendes Individuum trat ins Zentrum und die Zusammenhänge zum Mittelmeerraum oder zur westlichen Kunst konnten nachvollzogen werden.

Der dringende Appell - die eigene Kunst im neuen Libyen zu schützen und damit **Anteil zu haben an der Weltkunst** - kam dann aus den Reihen der Zuhörenden -! Eine spannende Diskussion folgte. Unsere Arbeit wurde besonders von **Dr. Saleh A. Abdalah**, dem Vorsteher der Archäologiebehörde, gewürdigt. Nach unserer Rückkehr erfuhren wir, dass Dr. Abdalah nicht mehr im Amt sei. Die Gründe konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

4. Filmprojekt: Suche und Befragung von Protagonisten:

Eines unserer Hauptanliegen waren die Abklärungen für unser **Filmprojekt mit Bruno Moll, Bern**.

Der Film mit dem Arbeitstitel „**LIBYEN GRAFFITI**“ ist geplant für eine Kinoauswertung von ca. 75’-80’ Länge und eine TV Fassung von 52’ Länge. In den Zeugnissen seiner fünf Protagonisten erzählt der Filmessay von der vielschichtigen Schönheit und Magie der Zeichen. Eine elementare Gestaltungskraft und nie versiegende Formfindung zeugen von der Erfindung und Darstellung der Welt - in der sich der Mensch erkennt und wieder findet. Libyen, als Wiege der Kultur, ist dafür ein idealer Ort.



Journalisten von al Bilad, Tripolis
Aurel Schmidt (links)



Messak Settafet, Wadi Meseknan,
Elefantenreiter: Reinzeichnung



Keith Haring, 1958-1990 USA,
mythische Reiterszene (Ausschnitt)



Ali Ezouiik, Tripolis,
Figur mit Fisch

Ohne tatkräftige örtliche Unterstützung für Bewilligungen und Realisierung, wäre aber gar nichts zu machen -! Das beginnt schon mit dem Visum bei der Einreise. Doch der Fakultäts-Vorsteher des Bereichs Kommunikation, **Dr. Salem Bilhaj** von der Academy of Graduate Studies, sagte uns mehrfach seine Unterstützung zu. Ebenso der Präsident der Universität: **Dr. Taher Sadeg Sherif**.



Dr. Salem Bilhaj,
Academy of Graduate Studies

Spannend und aufschlussreich waren die Befragungen der zehn möglichen **Protagonisten**. Mit der Unterstützung unserer Begleiter konnten wir mit acht von ihnen ein intensives Gespräch führen. Erstaunlich war, wie perfekt teilweise Deutsch oder Englisch gesprochen wurde. Zwei Gespräche führte Abdulrhman Abdulmagid separat.

Als Auswahlkriterien galten der Bezug zum Bildnerischen und zu Zeichenwelten, in Vergangenheit und Gegenwart. Die Protagonisten sollten die verschiedenen Kulturepochen repräsentieren und Verbindungen zum heutigen Libyen herstellen können. Wichtig waren uns auch die Altersdurchmischung und der Anteil beider Geschlechter.

In den Vordergrund sollten jedoch die junge Generation mit ihren Graffiti, Hoffnungen und den Vorstellungen über den Aufbruch gestellt werden.

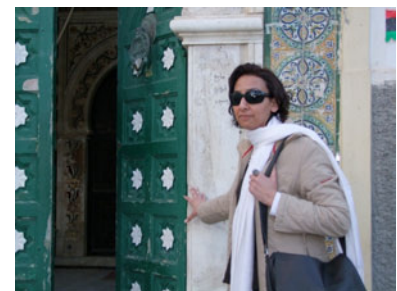


Mohammed S. Tabbal:
Römische Geschichte und Gegenwart

Wir liessen uns ihre Biografien darstellen und fragten nach ihren Kriegserlebnissen und ihren Zukunftserwartungen.

Einige Gesprächsausschnitte sind im Erlebnisbericht von Aurel Schmidt auf unserer Projektwebseite unter Dokumente zu finden (<http://swiss-libyan-art-project.info/deutsch/nach-42-jahren-diktatur-gespraech.php>).

Alle Gespräche waren überraschend offen und vielseitig. Wir denken, dass wir für unsere Projekteingabe inhaltlich sehr gute Voraussetzungen haben.



Amel Jerary:
spricht über die Frau im Islam

Im Nachgang zu Tripolis, klärten Aurel Schmidt und ich mit Bruno Moll die Interviews. Das Drehbuch kann nun fertig abgefasst werden. Ab August erfolgen die Eingaben zur Finanzierung des Films.

Von folgenden Institutionen holen wir Unterstützungsschreiben ein:

- SCHWEIZERISCHE UNESCO-KOMMISSION, Bern (Patronat)
- Academy of Graduate Studies, Tripolis
- Center for National Archives & Historical Studies, Tripolis.

Die **Dreharbeiten** sind für **Februar/März 2013** vorgesehen.

5. Tripoli Graffiti: Stadtpaziergänge

In der wenig verbleibenden Zeit dokumentierten wir die neue Graffitikultur. Ein Vergleich mit dem **Mai 68** in Paris ist durchaus



Revolutionsgraffito

angebracht. Sind es doch in erster Linie die Kunst- und Hochschulen von denen diese Bewegung ausgegangen ist. Früher wurde der öffentliche Raum beherrscht vom Abbild des Tyrannen. Diese Bilder sind komplett verschwunden - ausgeradiert ! Dafür sind heute Schulhofwände, Friedhofmauern, Autobahnunterführungen weiss getüncht und mit Malereien versehen.

Man kann von einer eigentlichen bildnerisch-politischen Kultur sprechen. Meist sind es nicht Spontan-Malereien, sondern sorgfältig in den Kunst-Schulen erarbeitete Themen, wie wir das bei unserm zweimaligen Besuch der **Art School Zawiat Dahmani** sehen konnten.

Die Studierenden dankten uns für das Interesse, das wir ihrer Arbeit entgegenbrachten und gaben bereitwillig Auskunft.

Spannend ist auch der Vergleich mit den spontanen oft etwas ungelentken Sprayereien in der Altstadt - als hätte sich der Geist der revoltierenden Studierenden übertragen. Die **Graffiti in der Altstadt** entwickeln im Nebeneinander der Stile aber einen eigenen Charme.

Es sei festgestellt, dass Libyen und damit auch Tripolis durch Diktatur und Embargo für fast zwei Generationen abgeschottet war. Doch gerade dadurch konnten sich eigene Bildsprachen entwickelt. Sie sprechen authentisch, aus tiefer Erfahrung und Überzeugung. Da ist, trotz allem, eine Zukunftshoffnung - erwartungsvoll und ungebrochen.

Erst recht verständlich wird dieser Aufbruchwille beim Spaziergang durch das Gelände der ehemalige **Residenz Bab al-Azizia**. Hinter drei niedergebombten Mauerringen liegt die zertrümmerte Residenz. Waffenlager und Gefängnisse wirken wie aufgerissen. Man dankt es offen der NATO und will das auch uns, den fremden Gästen, mitteilen! Doch auf dem Trödelmarkt, auf dem gleichen Areal, fasst das Leben wieder Fuss. Die schreckliche Kulisse lässt den Krieg nicht vergessen und Adulrhan Abdulmagid fasst die Situation in ein arabisches Sprichwort:

„Auch wenn alles zerstört wird - die Palme bleibt.“

6. Auswertung und Weiterführung

Im Rückblick über die acht Tage dürfen wir feststellen, dass wir unsere gesteckten Ziele erreicht haben: das **Beziehungsnetz** ist wieder aufgebaut und durch die Befragungen über die Erwartungen hinaus erweitert.

Mit der **Vortragstätigkeit** haben wir Themen gesetzt und Türen geöffnet. Das wird uns auch für das Filmprojekt zu gute kommen.



Jpran Eli: an der Art School Zawiat Dahmani



Jpran Eli, Muad und Malek Bin Nisr, Graffiti-Künstler



Revolutionsgraffito in der Altstadt



„Wenn alles zerstört wird – die Palme, die bleibt!“



Vortrag im Art House Tripolis

Wir sind jederzeit eingeladen weitere Vorträge zu halten und Seminare durchzuführen.

Dankbar sei in diesem Zusammenhang erwähnt, dass unser Aufenthalt in Tripolis durch die Akademie finanziert wurde.

Gefragt wurden wir auch nach der

Weiterführung des Swiss-Libyen Art Project -?

Dass der durch uns vorgestellte Gegenwartsbezug erhellende Dimensionen schuf, ruft nach einer Weiterführung und Vertiefung.

So wies uns Abdulrman Abulmagid beim **Besuch der Bibliothek** an der Akademie auf Doktorarbeiten hin, die zum Beispiel Zusammenhänge von afrikanischer und westlicher Kunst untersuchten. Eine Zusammenarbeit auf dieser Basis wäre vielversprechend.

Noch nicht angesprochen wurde der ganze, nicht weiter bearbeitete **Fundus aus der Akakus-Expedition** von 2008.

Das Verhältnis von der Felszeichnung zur späteren Felsmalerei darzustellen, würde überraschende Ergebnisse bringen: so stellten wir zum Beispiel schon in der Grosswildperiode einen ausgesprochenen Realismus fest (anatomisch äusserst präzise Profildarstellungen). Könnte nicht herausfordernd die These aufgestellt werden, dass es sich in den viel späteren Coiffeurszenen des Akakus, um erste **Sozial-Reportagen** handelt-?! Da wäre auch die Ethnologie gefragt-?

Und die **Garamantenzeit** mit ihren Streitwagen, das wäre ein weiteres Thema, das schon durch die Vielzahl an Darstellungen auf eine Bearbeitung wartet.

Oder all die **Palmendarstellungen**, sie erzählen über eine Vegetation als kulturellen Hintergrund, den wir uns aus heutiger Sicht nur schwer vorstellen können.

Schon die wenigen Beispiele zeigen, welches Potenzial in diesen Epochen schlummert und wie wenig an Forschung diesbezüglich vermittelt wird.

Mit **Abdulrman Abdulmagid** stünde ein junger Fachmann zur Verfügung, der als Maler die visuellen Phänomene einzuschätzen weiss. Er denkt an eine **langfristige Zusammenarbeit**.

Im weitem äusserte sich eine Studentin dahingehend, dass sie gerne auf unserem **Blog** mitarbeiten möchte.

Leider verfügen wir weder über die personellen noch finanziellen Ressourcen - spannend wäre es aber, ortsungebunden zu arbeiten.

Das digitale Zeitalter macht's möglich und die in Tripolis Studierenden sind mit diesen Kulturtechniken vertraut.

Es sei auch erwähnt: die Akademie ist mit den modernen Medientechniken auf aktuellem Stand.

Abschliessend möchte ich noch erwähnen, dass wir auf der **Suche nach Protagonisten** auf überzeugende und vielschichtige Persönlichkeiten gestossen sind, die dem Filmprojekt Farbe und



Akademy of Graduate Studies, Tripolis



In der Bibliothek



Akakus, Wadi Amil, Felsmalerei



Streitwagen, Wadi Tinanewen, Garamantenzeit (2500 J.)



Felsmalerei im Akakus

Intensität zu geben vermögen. Leider ist es nicht möglich, alle einzubeziehen.

Unsere Projekte sind nun nach dem Krieg neu aufgegleist und können fundiert weitergeführt werden:

vordringlich ist uns momentan aber das Filmprojekt.

7. Dank

Vorab erwähnt sei der Filmfachmann **Awad Elkish** aus Tripolis, der uns durch das ganze Projekt in Tripolis zuverlässig begleitet hat. Er hat sich um die Einreise und die Vortragstätigkeit in viel Kleinarbeit bemüht. Durch ihn konnten wir das Beziehungsnetz zur akademische Welt von Tripolis wieder herstellen und ausweiten. **Abdullah Mufah Tlaiba**, Student der Jurisprudenz, stand ihm unermüdlich zur Seite.

Abdulrhman Abdulmagid, libyscher Künstler aus Hamburg, Student der Kunstwissenschaft, hat uns auf allen Gängen durch die Stadt begleitet. Mit einem eloquenten Gespür für Leute, hat er unsere Protagonisten gefunden und stand als Dolmetscher zur Verfügung. Sein Improvisationstalent ist sprichwörtlich und gab uns eine erhellende Einsicht ins gesellschaftliche Leben von Tripolis.

Weiter sei gedankt:

- **Herrn Botschafter Michel Gottret**,
Schweizerische Botschaft in Tripolis
- **Dr. Taher Sadeg Sherif**,
President of the Academy of Graduate Studies
- **Dr. Salem Bilhaj**
Departement of Communication, Academy of Graduate Studies
- **Prof. Dr. Ayad A. Hashem**,
Arts & Media, Academy of Graduate Studies
- **Dr. Saleh A. Abdalah**,
Chairman of the Departement of Archeology
- **Prof. Mohamed T. Jerary**
Director of the Center for National Archives & Historical Studies

sowie den Künstlern und Protagonisten:

- **Khadija Elferjani**, Künstlerin, siehe Webseite
- **Amel Jerary**, Lecturer, University of Tripoli, Inter-Cultural Consultant
- **Omima Rogbani**, Design Supporter, sozial engagierte junge Frau, gibt Malunterricht bei Kleinkindern
- **Mohammed Barka**, Künstler (Druckgrafik), Assistent Akademie
- **Malek und Muad Bin Nisr, Jpran Eli**, Graffitikünstler
- **Mohammed S. Tabbal**, Certified Tour Guide, All Over Libya
- **Salem Tamini**, Künstler, siehe Webseite



Der Künstler Salem Tamimi:
Lesen in der Altstadt



Salem Tamimi im Atelier:
das zerstörte Misrata



Omima Robiani: Design Supporter,
setzt sich für den Schutz der Kunst ein



Künstler Mohammed Barka (rechts),
spricht zu Radierung und Licht bei
Rembrandt



Art School Zawiat Dahmani
Japran Eli spricht zu Maskenbilderei